



Neuendorf im Sande, 6. Juni 2021

Liebe Freund:innen des Gutshofes Neuendorf im Sande,

die Inzidenzwerte sinken – und wir dürfen euch wieder auf dem Landhof begrüßen, natürlich unter Einhaltung der Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie. In diesem Monat freuen wir uns besonders auf die Lazy Sundays. Am 13. Juni spielen Tante Friedl bei uns auf. Daniel Kahn wird am 27. Juni auftreten.

In diesem Newsletter-Spezial findet ihr auch einen eindrücklichen Bericht von einer ganz besonderen Veranstaltung. Wir hatten die Ehre, die Aktivistin und Holocaust-Überlebende Esther Bejarano auf unserem Hof zu empfangen. Aufgrund der Corona-Eindämmungsaufgaben wurde es eine Veranstaltung in sehr kleinem Kreis. Für alle, die nicht dabei sein konnten, werden wir in den nächsten Tagen Videos sowohl vom Gespräch als auch vom Konzert hochladen. Schaut auf unseren Youtube-Kanal:  
<https://www.youtube.com/channel/UCdshlxY01nsJ5S4fGAcrQYA>

Wir freuen uns über Hinweise, Anregungen und natürlich Besucher:innen auf dem Gutshof.

Viel Freude beim Lesen!

Tanja Tricarico

## „Wir dürfen nicht schweigen“ - Esther Bejarano auf dem Gutshof



Lange haben wir auf sie gewartet. Am 29. Mai war es dann soweit. Im Rahmen des 2. Neuendorfer Dorfgesprächs am 29. Mai trat Esther Bejarano mit ihrer Band Microphone Mafia bei uns in Neuendorf im Sande auf.

1941 war Esther Bejarano als 16-Jährige auf dem Gutshof Neuendorf interniert worden. Sie musste in einem Blumenladen in

Fürstenwalde Zwangsarbeit leisten, bis sie im April 1943 mit anderen jüdischen Jugendlichen von Neuendorf aus zunächst nach Berlin in die Große Hamburger Straße und von dort aus mit dem „37. Osttransport“ in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurde.

Über diese Zeit berichtete die 96-jährige Musikerin, Aktivistin und Holocaust-Überlebende im Podiumsgespräch mit Tanja Tricarico und Bernd Pickert aus dem Vorstand Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V. „Damals hat es hier in Neuendorf ganz anders ausgesehen“, erinnerte sich Bejarano. „Wir Mädchen waren im Jagdschloss untergebracht, die Jungs lebten in Baracken. Wir waren ja Gefangene, die SS war auch da und hat uns kontrolliert. Unsere Situation war schlimm.“

Esther Bejarano überlebte nach den Lagern Auschwitz und Ravensbrück auch einen wochenlangen Todesmarsch, dem sie schließlich – gemeinsam mit einigen Freundinnen aus der Zeit in Neuendorf – entkam. „Als wir im Konzentrationslager waren, haben sich einige Freundinnen von mir das Leben genommen: Sie sind in den Stacheldraht gegangen, der elektrisch geladen war. Das hätte ich niemals gemacht. Denn ich habe mir immer geschworen: Wir müssen überleben!“

Seit vielen Jahren stellt sich Bejarano gegen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus. Auf die deutsche Gesellschaft blicke sie „mit gemischten Gefühlen“, sagte sie in Neuendorf im Sande: „Denn ich sehe eine Parallele zur damaligen Zeit. Damals wurden Juden auf offener Straße angegriffen, heute ist es wieder so. Für mich ist es schwer mit anzusehen, dass Nazis wieder auf der Straße marschieren dürfen.“ Die Kritik der 96-Jährigen richtet sich auch gegen die Bundesregierung: „Im Grundgesetz steht, dass alle Nachfolgeorganisationen der NSDAP verboten sind. Warum also dürfen sich Nazis heutzutage politisch einmischen? Das ist unheimlich gefährlich.“

Sie rief dazu auf, sich gegen rechts zu engagieren: „Wenn die Regierung nichts gegen die Nazis tut, dann müssen wir das tun. Wir dürfen nicht schweigen!“ Mit ihren Worten und dem an das Podiumsgespräch anschließenden Konzert beeindruckte sie die rund 100 Besucher\*innen – mehr Gäste durften aufgrund amtlicher Pandemie-Auflagen nicht zum Dorfgespräch kommen.



„Eigentlich sollten wir als jüngere Generationen dieses Ausmaß an Energie aufbringen und uns so engagieren, wie sie es mit 96 Jahren tun“, sagte Bernd Pickert sichtlich bewegt. „Es ist eine große Ehre für uns, dass Sie heute hier bei uns sind und an diesem besonderen Ort auftreten“, bekräftigte Tanja Tricarico.

Esther Bejarano stand beim Neuendorfer Dorfgespräch gemeinsam mit ihrem Sohn Joram und dem Kölner Rapper Kutlu Yurtseven, der 1989 die Band Microphone Mafia gründete, auf der Bühne: Seit 2007 machen sie gemeinsam Musik. Zu ihrem Repertoire gehören antifaschistische Stücke, Arbeiterlieder, jüdische Volkslieder und Vertonungen von Brecht-Balladen. Die auf Hebräisch, Jiddisch, Türkisch, Italienisch und Deutsch vorgetragenen Stücke waren mitreißend und voller Energie: Vielen herzlichen Dank dafür an Esther und Joram Bejarano und Kutlu Yurtseven!

Ein Dank geht auch an das Programm Miteinander Reden der Bundeszentrale für politische Bildung und an das Kulturstadamt Oder-Spree für ihre Unterstützung, sowie an Adrienne Gerhäuser für die wunderbaren Fotos.

## **Unsere Konzertreihe startet wieder - Lazy Sundays an der Tanke**

Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel sind wieder möglich, und so gehen wir mit fünf geplanten „Lazy Sundays“ in das Jahr 2021.

Bei allen Lazy Sundays starten wir um 15 Uhr mit einer Führung zur Geschichte des ehemaligen jüdischen Landwerks Neuendorf. Gegen 16.30 Uhr geht es weiter mit dem Konzert, die Veranstaltung ist gegen 18.30 Uhr zu Ende.

Eintritt frei - Spenden erwünscht!

Hinweis: Wir weisen darauf hin, dass für den Einlass nach wie vor (Stand Anfang Juni) die Vorlage eines negativen Corona-Schnelltestnachweises (nicht älter als 24 h) nötig ist und wir zur Kontaktverfolgung die Daten erheben müssen.

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung durch das Kulturamt Oder Spree!

Und das sind die ersten drei Lazy Sundays:

### **13. Juni 2021, 15 Uhr - Lazy Sunday #5 mit Tante Friedl**



Mit Akkordeon, Banjo und ihren tollen Stimmen spielen Magdalena Kriss und Dan Wall Musik aus der ganzen Welt. Sie schreiben ihre eigenen Lieder, nehmen aber auch Songs anderer Musiker\*innen aus allen möglichen Ländern mit in ihr Programm: Vom Balkan bis Ost- und Zentraleuropa, von Skandinavien bis Nordamerika. Von Jodeln bis Scat-Gesang, von Balladen zu Protestsongs ist alles dabei - und garantiert geht von den beiden eine musikalische Energie aus, die sofort auf das Publikum überspringt.

Eintritt frei - Spenden erwünscht!

### **27. Juni 2021, 15 Uhr - Lazy Sunday #6 mit Daniel Kahn**

Mit Daniel Kahn besucht uns ein echter Ausnahmemusiker. Der in Detroit geborener Troubadour bestreitet ein radikales Programm mit neuen und alten Liedern, geschmuggelt über die Grenzen von Jiddisch, Englisch, Russisch, Deutsch, Vergangenheit und Zukunft. Eine zeitgemäße Sammlung aus brüchigen Balladen, windschiefer Klezmer, Gefängnislamentos, Revolutionshymnen und apokalyptischem Blues.

Eintritt frei - Spenden erwünscht!



## 15. August 2021, 15 Uhr - Lazy Sunday #7 mit Beynel Milel



Ceyhun Kaya und Petra Nachtmanova präsentieren Volkslieder aus Osteuropa, Anatolien und dem Kaukasus. Ihr besonderer Sound entsteht durch die ungewöhnliche Klangmischung der anatolischen Saz und der georgischen Panduri, entfernte Verwandte aus der Familie der dreisaitigen Lauten. Die Musik des Kaukasus ist in diversen Communities zuhause. Doch in

dieser Kombination aus allen drei Regionen mit diesen zwei Lauten ist die Mischung einzigartig.

Eintritt frei – Spenden erwünscht!

### Zum Vormerken:

29. August: Lazy Sunday #8 – 2. Generation (ein sehr besonderer Sonntag, Infos folgen)  
12. September: Lazy Sunday #9 – Karlshorster Kiezkapelle Fidele Rumdudel

### *In eigener Sache*

***Wir haben schon viel geschafft und wir haben noch viel mehr vor. Unsere Arbeit in Neuendorf im Sande ist ausschließlich ehrenamtlich. Wir freuen uns daher über Spenden, um auch künftig aktiv die Geschichte des Ortes der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und unsere Bildungsarbeit aktiv vorantreiben zu können.***